

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1978)
Heft: 36

Artikel: Übersetzungen = Traductions = Translations
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(S. 28) Prêt-à-Porter Paris

Der Übergang war sanft. Von weit schaltete die Mode zunächst auf schmal herunter, aber inzwischen ist man doch schon bei eng angelangt. Die Tendenzwende, die das französische Prêt-à-Porter vor einem halben Jahr, d.h. für diesen Winter eingeleitet hatte, setzt sich zum Sommer 1979 konsequent fort. Es ist ein gravierender Modewandel, der sich in den neuen Kollektionen manifestiert. Er wird langfristig das Erscheinungsbild der Frau ändern. Zum Positiven, obwohl nicht damit zu rechnen ist, dass Frauen auf Stöckelschuhen, mit Wespentailen, mit Hut und Handschuhen in die 80er Jahre trappeln werden. Doch mit der allzu legeren Lässigkeit ist es vorbei. Die Mode wird wieder anspruchsvoller, eleganter und körperbewusster. Ein Hauch von Luxus, aber auch eine kräftige Prise von Glamour und Sex-Appeal geben ihr die neuen Würze. Der Modewechsel bringt einen radikalen Silhouettenwandel mit ganz neuen Proportionen. Breite, betonte Schultern lassen die deutlich markierte Taille noch zierlicher erscheinen, schmale bis enge Röcke betonen die Hüften — eine kurvenreiche Silhouette! Ausserdem zeigt man wieder Bein. Nicht allein, dass die Röcke kürzer werden, es sorgen zusätzlich grosszügige Schlitze, hochhackige Schuhe sowie blickdichte und schwarze Strümpfe dafür, dass das Auge wieder aufs Bein gelenkt wird. Selbst die Hosenmode unterstützt diesen Trend. Bleistiftenge und nur knöchellange Beinkleider halten Einzug in die Tagesmode. Überhaupt werden Hosen immer kürzer, je mehr sie sich der Strandmoda nähern: von wadenlang über Piratenhosen und Bermudas bis hin zu Shorts reicht das Hosenlängenbarometer. Dennoch, in der neuen Saison werden nicht Hosen, sondern Kleider und Rock/Jacken-Ensembles und immer häufiger auch wieder «echte» Kostüme den Ton angeben. Die Jackenparade der Blazer, Blousons und Hemdjacken wird durch Spencer, Boleros und eng taillierte Schossjacken erweitert. Shantungs, Leinen, Seiden-Mischungen, Grain de poudre, Nattés, Gabardines, Piqués und Cloqués unterstreichen die Eleganz der neuen Kostümmoda, zeigen aber auch, dass Stoffe mehr Stand bekommen, ohne wieder steif zu werden. Unter den schmalen Kostümen werden nicht nur weiche, elegante Seidenblusen, sondern auch glänzende T-Shirts und trägerlose Corsagen getragen. Corsagen sind auch für Kleider die grosse Nouveauté — ein Rückgriff auf die 50er Jahre, die im Gefolge der Disco-Welle und der John Travolta-Filme Einzug in die Mode gehalten haben. Dreiviertelhosen, Schlitzröcke, Glockenröcke, Gummigürtel, Changeant-Stoffe und glänzende Satins — damit wendet man sich an eine junge Generation, die die Rock and Roll-Zeiten nur aus zweiter Hand erlebt hat. Auch auf die Kleidermode haben die 50er sowie die 40er Jahre ihren Einfluss hinterlassen — mit überschnittenen und leicht gepolsterten Schultern, mit Falten und Kräuselungen an Schultern und Ärmeln, mit Wickelleffekten und Raffungen, mit schmalen Plissés und Schlitzröcken und mit V-Dekolletés. Diese weiche und weibliche Kleidermode wird Furore machen. Furore machen wird auch der Marine-Stil mit seinem sportlich-eleganten Hosen- und Rock-Ensembles. Marineblau und Weiss sind seine Farben, Goldpaspel, -knöpfe und -wappen setzen glänzende Akzente. Mit dem Modewandel vollzieht sich ein radikaler Farbwechsel. Weg von Natur- und Pastelltönen, hin zu kräftigen und klaren Vollfarben. Die Modemacher benutzen die Palette der Fauve-Maler wie Matisse und Dufy, sie bringen Pink, Feuerrot, Entenblau und Violet, Gelb, Orange und Grasgrün. Aktuell bleiben die Summerdark mit den sanften Nuancen der Beerenfrüchte. Hochkarätige Modefarben aber sind Schwarz, Weiss und Marineblau, die oft mit den kräftigen Tönen kombiniert werden und dabei deren Schockwirkung mindern. Aber Dufy und Matisse haben die Modemacher nicht nur mit ihrer Farbpalette inspiriert, sondern auch mit ihren Mustern, wie überhaupt die moderne Malerei in Drucken und Stickereien, in der Kombination der Farben und in der Flächenaufteilung der Pariser Sommermode eine geradezu kunstvolle Note gibt. Hier hat offensichtlich die Ausstellung «Paris-Berlin» im Centre Pompidou die Stylisten beflogen. Karl Lagerfeld jedenfalls hat sie sich zehnmal angesehen.

(S. 49) Jakob Schlaepfer + Co. AG St. Gallen

Als buntschillerndes Feuerwerk von intensiven, lebensfreudigen Farben geben sich die neuen Stoffe und Stickereien, welche von den führenden Stylisten des Prêt-à-Porter Paris ausgewählt und teils zu recht hautnahen Modellen verarbeitet worden sind. Jakob Schlaepfer unterstreicht diese Farbenexplosion noch zusätzlich mit dem irisierenden Spiel bedruckter und durchsichtiger Pailletten, mit funkelnden Strass-Steinchen, mit onyxschwarzen Cabochons unterschiedlicher Grössen und mit dem Einsatz von Gold- und Silberstickerei. Transparenz steht hoch im Kurs, weshalb Georgette, Seiden-Mousseline und Organdy als Stickfonds dienen. Doch bleibt Crêpe de Chine und Crêpe Satin mit ihrem schmiegsam weichen Fall weiterhin im modischen Rennen, da sie die körpernahe Silhouette mit sinnlicher Akribie nachzuzeichnen vermögen.

Der Einfallsreichtum der Stickereien scheint keine Grenzen zu kennen. Die Lust am Spiel mit dem Feuer drücken die «brennenden Zündhölzer» aus. Nicht weniger originell sind die Sicherheitsnadeln oder die Scribbels, ebenfalls in eklatantem Farben. Ob avantgardistische oder mehr der Tradition verpflichtete Stickerei — die Freude an fröhlicher, junger Mode setzt sich allenfalls durch.

(P. 86) Christian Fischbacher Co. AG

St. Gallen

Pour la saison d'automne/hiver 1979/80, la maison Christian Fischbacher Co. SA à Saint-Gall présente une collection très variée d'impressions nouveauté sur étamine et jersey de pure laine vierge.

Les thèmes d'inspiration des dessins peuvent être classés en tweeds, carreaux et motifs tachistes. Les impressions tweed, avec des rayures, des rayures en chevrons et des effets multicolores raffinés tournent souvent au genre «faux caméau». Le groupe des carreaux est traité fantaisiste, avec des effets diagonaux et jusqu'à des carreaux écossais dénaturés. Dans les décors tachistes, on trouve d'intéressants groupes de trois dessins combinables, en rapports différents, des imprimés analogues à combiner, comme on en trouve aussi dans le sous-groupe des dessins de feuillage; des rayures et des carreaux imprimés se font en une seule couleur. Ces nouveautés sont encore complétées par des dessins en hachures, qui se dissolvent en traits isolés et en points, par de nouveaux dessins genre cravates, finement tracés, entourés de beaucoup de fond, et par des motifs de style constructiviste.

Les combinaisons de couleurs sont d'une grande intensité, soit chaudes soit froides. Les arrangements ton sur ton sont mis en valeur par deux coloris d'effet et les couleurs hivernales sombres sont équilibrées par des fonds en blanc cassé ou crème.

L'assortiment des tissus pour chemises et blouses a été complété par de la batiste, du voile et du jersey simple, en coton, imprimés en petits rapports.

Dans le domaine des unis, la collection offre aussi des nouveautés extrêmement intéressantes: un tissu coton et soie «Silcosa», uni et façonné, un georgette de laine fluide et vaporeux, un peigné légèrement structuré avec effets d'armure, du jersey de laine et de coton, genre flanelle, du velours côtelé jersey à grosses côtes; et encore un groupe de tissus mélangés laine et acrylique, style tweed, en partie animés par de fines nopes, en coloris naturel, assortis avec un fil-à-fil blanc cassé, pour vêtements de sport.

(P. 88) Stoffel AG, St. Gallen

Depuis que la maison Stoffel SA à St-Gall a été intégrée au groupe Legler, la production de l'ancienne entreprise textile saint-galloise s'est considérablement développée. Dans le cadre d'un programme commun Legler/Stoffel, c'est un assortiment complet de tissus aux coloris harmonisés entre eux, offrant des possibilités illimitées de combinaisons, qui est mis sur le marché européen; cette collection répond aux exigences actuelles en matière de mode et de qualités fonctionnelles dans les domaines dits «casual wear», «active sportswear» et «jeans-wear». Cette collection se compose de trois groupes systématiquement établis de tissus plats (structures unies), de «denims» (coton) et de velours côtelé; ce dernier article devient toujours plus à la mode, depuis 1977 et vaut à son fabricant une augmentation continue des ventes.

Legler/Stoffel est aujourd'hui un des plus importants producteurs européens de velours côtelé. C'est la maison Legler qui fut autrefois la première à pratiquer l'adjonction de fibres synthétiques au coton pour augmenter la résistance à la déchirure et à la déformation du velours côtelé. Les mélanges qui résultent de cet apport de synthétiques de 10 à 20 pour cent ne rétrécissent en outre que de 2% au lavage. De plus, on a cherché à éléver la solidité du poil, ce qui a été rendu possible par l'emploi d'une construction particulière du tissu avec armure en V.

Ce qui est encore plus important que la qualité intrinsèque du tissu, c'est son finissage et son perfectionnement qui, seuls, lui donnent son allure mode, ses aptitudes fonctionnelles et son niveau élevé de qualité. C'est pourquoi l'établissement de finissage de la Stoffel SA à Netstal a été équipé d'installations modernes de traitement en continu à commande entièrement automatique, qui donnent toutes les garanties techniques pour la production d'un tissu à finissage très poussé, dans une qualité toujours égale.

Comme l'entreprise pratique la politique de la fabrication en grandes quantités, la capacité annuelle de finissage et perfectionnement est de 20 millions de mètres linéaires, ce chiffre ne concernant toutefois pas le velours côtelé seulement mais aussi les tissus plats et l'article bien connu «Splendesto», pour chemises.

La présence dynamique sur le marché du groupe textile Legler/Stoffel provoque de continuels développements. C'est ainsi que le «Stretch cord» (velours côtelé extensible), nouveauté révolutionnaire, joue un rôle important dans le vêtement actuel pour loisirs actifs, grâce à son confort fonctionnel très apprécié. En outre, l'enduction de l'envers du tissu tient compte de la demande en articles imperméables et résistant au vent. Toutes ces continualles améliorations ont fait du velours côtelé un tissu universel, aussi valable pour des vêtements de ski et de sport résistant aux intempéries que pour des tenues de tous les jours à l'usage des personnes qui suivent la mode, c'est-à-dire pour le prêt-à-porter à l'usage des deux sexes; enfin le même tissu, très résistant, occupe une place non négligeable dans la garde-robe enfantine. Même la mode décontractée de plein-air et la mode «disco», dont tout le monde parle, utilisent cette matière lustrée et polyvalente. Le groupe Legler/Stoffel a mis sur pied pour ses grands clients de l'étranger des services étendus: il offre, avec ses collections, toutes sortes d'indications et de suggestions pour la création de modèles et contribue, par le texte et l'image, à faire connaître sur les marchés intéressés les collections de vêtements réalisées au moyen de ses tissus.

(P. 90) R. Müller + Cie AG, Seon

Cette entreprise, située dans le Seetal argovien, s'est fait un nom à l'échelon international par ses spécialités tissées en couleurs pour chemises, blouses et vêtements de loisirs. Ces tissus, très demandés aujourd'hui, ne comprennent pas seulement les articles fins — voile et batiste — en tissage ratière et jacquard, très appréciés en Suisse et à l'étranger, mais aussi diverses qualités de popeline, de l'article pour chemises à celui pour imperméables, ainsi que les tissus pour modes de loisirs, appréciés par exemple pour leur effet changeant et leur facilité d'entretien. L'entreprise textile en question nourrit depuis longtemps l'ambition de sortir des produits de haute qualité en matière de mode, pouvant soutenir avec succès les exigences de la couture et du prêt-à-porter. Les nombreuses relations qu'elle entretient avec des maisons de mode de renom international, non seulement à Paris mais aussi en Grande Bretagne, en Allemagne fédérale, en Autriche et outre-mer — au Japon, en Australie et en Afrique du sud — prouvent que ses efforts en ce sens ont porté leurs fruits.

Structure verticale — souplesse de fabrication

Pour pouvoir répondre aux exigences disparates de tous les marchés, l'entreprise s'est continuellement tenue au courant du progrès technique et n'a pas lésiné sur le coût de la modernisation et de la rationalisation. L'adoption partielle de métiers à tisser sans navettes s'est traduite par une amélioration de la production et un abaissement des coûts. Une installation de mercerisation et de blanchiment à commande électronique, plusieurs machines d'apprêtage et une installation en continu pour divers finissages permettent à l'entreprise d'exécuter du travail à façon dans son propre établissement de finissage. Sur les 1200 tonnes de filés qui sont absorbées chaque année, 75% sont du coton et 25% des filés mélangés synthétiques. Tous les filés sont achetés au dehors mais les retors nécessaires à certaines fabrications sont préparés dans la retorserie, bien équipée, de la maison. Tous les filés et tissus sont teints sur place par l'entreprise, ce qui permet à celle-ci de s'adapter rapidement à tous les changements de mode. Pour compléter sa collection, elle achète aussi d'assez grandes quantités de tissus bruts, de manière à réserver en première ligne sa propre capacité de production à des fabrications exigeant une expérience approfondie du tissage. La plus grande partie des tissus pour chemises, blouses et modes de loisirs sont exportés. Malgré les difficultés dues au cours du franc suisse, qui se font continuellement plus lourdes depuis quelques mois, l'exportation a pu être plus ou moins maintenue, au prix toutefois d'importantes diminutions de bénéfices. Une équipe de créateurs efficaces et bien au courant de la mode a été formée, qui doit tenir compte des désirs de la clientèle internationale en matière de prêt-à-porter, pour messieurs comme pour dames. A part cela, l'entreprise produit encore de grandes quantités de tissus pour vêtements de travail et de tissus techniques pour le marché intérieur, ayant tout pour équilibrer les fluctuations saisonnières d'occupation dues à la production d'articles mode.

En avant, la tête haute

Les difficultés que rencontre aujourd'hui l'industrie textile suisse ne découragent pas les organes responsables de la R. Müller + Cie SA. Ils envisagent une modernisation continue du parc de machines, le passage graduel aux tissus de 150 cm de large, dimension toujours plus appréciée dans la confection, et espèrent pouvoir maîtriser les coûts grâce à la rationalisation. On ne parle plus guère d'expansion mais d'autant plus de consolidation de ce qui existe et de la création d'articles nouveaux répondant à des critères très élevés en fait de mode et de qualité intrinsèque. La mise à profit d'un savoir-faire technique très étendu en matière de tissage comme de finissage permet à l'entreprise de mettre constamment sur le marché des spécialités de genre insolite. En outre, celle-ci fait tous ses efforts pour assurer à tous ses clients indigènes et étrangers un service étendu, aussi en matière de délais de livraison et de stockage.

(P. 101) Toni Schiesser: Sa nouvelle collection automne/hiver

Ce n'est pas une tâche facile pour une couturière, de suivre la mode tout en ne perdant pas de vue le goût d'une clientèle très diversement répartie, sans négliger non plus les problèmes de silhouettes. Eh bien, Toni Schiesser a pratiqué cet art pendant plus de quarante-cinq ans; elle sait donc distinguer au premier coup d'œil les caractères essentiels des nouvelles tendances et les transposer, sans les dénaturer, pour en faire des modèles portables et féminins. Sa collection, présentée au début de septembre à l'hôtel Frankfurter Hof à Francfort, donnait la preuve de la virtuosité avec laquelle elle sait tenir compte des désirs et aspirations de ses nombreuses clientes. Elle a imaginé une synthèse seyante entre la ligne étroite de la couture et l'ampleur du prêt-à-porter, elle a créé des jupes au tomber droit et souple, souvent enroulées, fendues ou à plis fluctuants. Des blousons, des tuniques et des jumpers ainsi que des jaquettes courtes et près du corps ont montré que Toni Schiesser saisit sur le vif chaque changement de mode et se donne toujours la peine de réaliser ses modèles dans une finition de couture que l'on ne trouve plus guère aujourd'hui.

Bien que ne suivant pas à la lettre toutes les données de la mode parisienne, la couturière de Francfort est restée d'autant plus fidèle à l'exemple de la haute couture dans le choix des matières.

Si, pour l'après-midi, on a vu surtout des nouveautés en pure soie et en coton ainsi que des cloqués de soie à structure fine, choisis dans les collections suisses, les modèles de cocktail et du soir, comme à Paris, mettaient en œuvre de précieuses broderies de Saint-Gall, que Toni Schiesser, par amour pour ces spécialités suisses, utilise de préférence pour ses plus belles créations.

(P. 106) Mettler + Co. AG, St. Gallen

Les impressions sur tissus et étoffes de mailles, les unis en divers poids et structures, les tissés en couleurs pour l'hiver et les étoffes raffinées à grosses mailles de la nouvelle collection sont répartis selon un schéma mode de couleurs et divisés en six groupes, à savoir gris «Silverstone», rouge «Burgundy», lilas «Bougainvillée», brun «Ombre brûlée», vert «Toundra» et bleu «Iceland». On a obtenu ainsi une parfaite coordination de toutes les qualités.

Le thème principal des divers dessins est la «fleur d'hiver» en différents rapports; mais les rayures et les carreaux en variations pleines de fantaisie, les motifs cachemire et les imitations de tissus sont aussi des thèmes à la mode.

(P. 122) Semaine Munichoise de la Mode

La Semaine Munichoise de la Mode est aujourd'hui un salon d'une renommée internationale. Il réunit cette année 1750 exposants, un tiers à peine venant de l'étranger, et le même pourcentage se retrouve pour les visiteurs. Munich est la première manifestation importante pour le commerce de la mode qui vient y passer ses commandes et surtout faire un large tour d'horizon.

Tendance générale: retour à la silhouette étroite. Mais la mode destinée au grand public prend son temps pour évoluer. La plupart des maisons de couture se sont contentées de réduire un peu l'ampleur et de donner l'illusion d'une ligne plus allongée en insistant sur la carrure au moyen de la Coupe et de différents détails et surtout en préférant les tissus souples et légers. La souplesse est du reste un thème essentiel. Mais elle exige des tissus d'une certaine classe et non pas de simples «chiffons» et c'est là que l'on apprécie la qualité suisse.

A côté des tailleur plus sévères, on voit donc beaucoup de légers deux-pièces ou trois-pièces, avec de charmantes vestes plus courtes, des jupes aux plis souples et des blouses de style coordonné et souvent très féminines. La préférence va aux fines gabardines, aux tissus façonnés ou foulés et à la flanelle en laine ou mélanges textiles, ainsi qu'aux côtelés fins et aux tissus structure lin. Le blazer continue sur sa lancée, mais interprété avec davantage de souplesse et souvent sans doublure et combiné avec un T-shirt de luxe. Egalemen sans doublure, beaucoup de vestes portefeuille aussi légères que des blouses, des manteaux double-face à porter ouverts et des robes sans aucun poids. Pour elles, les fabricants ont choisi les tissus les plus vapoureux: voiles, georgettes et crêpons suisses, imprimés de pois ou de fleurettes avec alternance de fond, ou encore avec motifs façonnés sur fond blanc ou pastel. On revient beaucoup aux jerseys coton et aux soyeux jerseys synthétiques si pratiques pour l'été.

Souvenir peut-être de l'été pluvieux de cette année: un choix énorme de manteaux de pluie qui n'ont jamais été plus charmants ni plus faciles à porter, en coton chintzé, twill brillant, ciré ou gabardine et soie imperméabilisées, tissus dont plusieurs proviennent des collections suisses. La palette comprend toutes les nuances de beige, des tons noisette plus chauds, des verts allant du mousse au sapin mais aussi un rouge laqué, du bordeaux, du blanc et du noir. Beaucoup de modèles adoptent avec audace la nouvelle silhouette en T, avec petit col officier, manches resserrées aux poignets et plis chasuble, manches raglan ou épaulettes pour renforcer la carrure. A noter également tout un choix de vestes ou de blousons imperméables à porter avec jupe ou pantalon assortis.

Les nouvelles collections distinguent nettement entre les modèles de ville et les tenues de sport décontractées qui flirtent parfois avec le style militaire. On retrouve de nouveau des ensembles coordonnés robe et mantel et davantage de robes d'une seule pièce. Les modèles de ville s'inspirent du chic des années quarante, avec cols châle, coupe portefeuille, manches jusqu'aux coudes ou châve-souris. La mode jeune rappellerait plutôt le style des années cinquante: jupes fendues à la Marilyn Monroe ou avec beaucoup de fronces soulignant une taille de guêpe. Elles se portent avec des corsages sans manches à décolleté bateau dégagant les épaules.

Les chintz coton unis ou brodés des collections suisses sont ici parfaits, et l'on reprend les contrastes audacieux de teintes suggérés par Paris.

La femme élégante reste fidèle à la pure soie ou aux tissus modernes genre soie d'un entretien facile. Ils sont imprimés de petits motifs rétro, souvent sur fond noir ou beige clair. Beaucoup d'unis et de façonnés avec effets de mat et de brillant. Les nouvelles blouses genre soie sont également très chics avec les motifs de broderie suisse, de broderie de Madère ou de jours qui les rehaussent. La broderie est du reste un élément important de la mode. Elle s'utilise pour les robes et les blouses, les T-shirts de luxe et même sur de nombreux modèles, réalisés dans une qualité de cuir aussi souple que du tissu. Enfin, elle fête un véritable triomphe pour les toilettes de grand soir.

On retrouve ce goût de luxe raffiné dans la préférence accordée aux tons pastel, avec beaucoup de blanc, et la préférence pour la pure soie, souvent combinée avec un autre tissu ou du tricot.

Les stylistes n'ont pas négligé les coordonnées typiques de notre époque et qui permettent de composer facilement une garde-robe variée. Les blouses se combinent avec gilets, vestes chemises et T-shirts. Les pantalons cigarette se portent sous les robes, avec blazer ou blouse. Le choix de jupes est énorme, et l'on découvre même des bermudas et des shorts de coupe boxer dans deux ou trois collections. Ce sont là des éléments de base. Interprétés en teintes vives, ils séduiront les femmes qui aiment la mode d'avant-garde, et les élégantes les porteront volontiers dans des harmonies de tons écrus. Soulignons la présence de beaucoup de tissus genre lin ou caneva, dont certains en tricot à très grosses mailles, sans oublier la popeline fine, le coton fin et les tissus à grandes rayures ou à grands carreaux de couleur.

Il est intéressant de voir que le style coordonné est sans cesse à la recherche de nouvelles formules. C'est ainsi que la mode de plage lance le costume de bain ou le bikini assortis aux tenues de ville. Les tricoteurs présentent des nouveaux Twin-sets et les fabricants de robes ont pensé à les compléter par des vestes imperméables. Comme on le voit, aucun souci à se faire: la mode reste créative et pleine d'esprit.

(P. 49) Jakob Schlaepfer + Co. AG St. Gallen

The new fabrics and embroideries chosen by the leading Parisian "Prêt-à-Porter" stylists and used partly for the creation of really body-hugging models burst on the fashion scene like a brilliant fireworks display of bright gay colours. Jakob Schlaepfer emphasizes this explosion of colours still further with the iridescent play of printed and transparent sequins, with sparkling strass gems, with onyx black cabochons of different sizes and the lavish use of gold and silver embroidery. The see-through look is the keynote of many of the collections, so that georgette, silk mousseuse and organdie are favourite grounds for embroidery. Crêpe de Chine and crêpe satin however with their soft, supple draping qualities are still very popular since they cling so well to the lines of the body in keeping with the new silhouette.

The wealth of ideas shown in the embroidery designs seems limitless. The attraction of playing with fire is illustrated by the "burning matches" and no less original are the safety pins and doodles, also in striking colours. Whether avant-garde or more in the true embroidery tradition — the love of gay youthful fashions is everywhere apparent.

(P. 87) Christian Fischbacher Co. AG St. Gallen

For the autumn/winter 1979/80, the firm of Christian Fischbacher Co. Ltd., St. Gall, presents a very varied collection of novelty prints on wool cheesecloth and wool jersey, both pure new wool qualities.

The themes of the designs can be divided into "tweeds", "checks" and "tachist motifs", in which the tweed prints with stripes, stripes with herringbone patterns and multicoloured versions are particularly elegant, often bordering on the imitation monochrome style. The "check" group is an original range containing everything from diagonal-twill effects to fanciful tartans. The "tachist" patterns include interesting triple combinations with various large repeats, similar to the coordinates in the sub-group of foliage motifs, in stripes and checks but in one-off versions. These novelties are completed by screen prints, featuring dots and lines, as well as originally designed tie motifs, mostly with a great deal of ground and constructivist patterns.

The colour combinations are exciting, partly warm, partly cold. Self-toned values are brightened with two strong colours, the fashionable dark winter shades are offset by the many natural white and light cream grounds.

The range of shirt and blouse fabrics on cotton batiste, voile and single jersey is widened to include mini-repeat prints.

The plain fabrics also feature a number of extremely attractive novelties: "Silcosa", a plain and figured cotton/silk fabric, a softly flowing gossamer wool georgette, a lightly structured worsted with weave effects, flannelled wool and cotton jersey, coarse-ribbed cord jersey, a group of mixed wool/acrylic tweed look fabrics, some set off with fine burls, in natural colours, together with an end-and-end weave fabric in white, also designed for sportswear.

(P. 88) Stoffel AG, St. Gallen

Since Stoffel Co. Ltd., St. Gall, joined the Legler Textile Group, the manufacturing programme of this old well-established Swiss textile firm has been widened considerably. Under the joint Legler/Stoffel marketing programme, a very wide range of colour-matching fabrics has been placed on the European market offering unlimited scope for co-ordinates and answering the fashionable and functional requirements of the new trend for "Casual Wear", "Active Sportswear" and "Jeanswear". The collection consists of three systematically built up groups of smooth-textured fabrics (plain structures), denims and cords, the last of the three becoming more and more popular since 1977 and helping to step up the firm's output considerably.

Today Legler/Stoffel is one of the largest producers of cords in Europe. In its day Legler was also the first textile concern to use mixtures of cotton and chemical fibres in order to improve the tensile strength and keep the shape of cord fabrics. These mini-blends with a proportion of 10% to 20% of

synthetics shrink no more than 2% when washed. Even so, efforts have been made to give them increased performance power, which is achieved in the actual construction of the fabric with the W-weave.

Even more important than the strength of the cord fabric is its treatment and its finish, which alone give it the required fashionable appearance, functional properties and high standard of quality. Stoffel Co. Ltd.'s finishing works at Netstal have therefore been equipped with the very latest, fully automatic, electronically controlled chain, offering all the technological prerequisites for the production of top-class finished articles of regular quality.

Since the firm goes in for massproduction, the finishing plant has been designed for an output of 22 million yards of fabrics per year, production comprising not only cord, but also smooth-textured fabrics and the well-known shirting fabric "Splendesto".

The textile group's dynamic market activities lead to ever new developments. Thus, for example, the revolutionary stretch cord plays a very important part in today's active leisure wear with its functional, highly popular wearing qualities. At the same time, the cord's backing takes into account the demands for wind- and waterproof properties. As a result of all these continual improvements, cord has become an allround material suitable not only for weather-resistant ski and sports clothing but also for everyday clothes for the fashion-conscious — both men's and women's clothing alike — while, owing to its hard-wearing properties, cord has a big part to play in children's wear too. This shimmering versatile material is also used for party wear and the disco fashions so much in the news today.

Legler/Stoffel also offer their big international clients very extensive services, accompanying their fabrics with a host of creative ideas and suggestions, and helping to make the clothing collections made from them widely known on the sales front in both words and pictures.

(P. 90) R. Müller + Cie AG, Seon

This textile firm located in the Aargau Seetal has created an international name for itself with its colour-woven specialities for the shirting, blouse and leisure-wear sector. These include not only the fine colour- and jacquard-woven cottons, the batistes and voiles that are so popular both at home and abroad but also the various poplins — from shirtings to raincoat qualities — and leisure-wear fabrics, which are very much in fashion today with their shimmering effects and easy-care finish. For some time now, one of the firm's chief concerns has been the launching of top quality products, fully in keeping with the most exacting demands of couture and ready-to-wear. Müller's many close relations with international fashion houses not only in Paris but also in England, West Germany, Austria and overseas countries like Japan, Australia and South Africa, show that the efforts have been worth while.

Flexibility through vertical structure

In order to satisfy the very varied demands of the different markets, the firm has always kept fully abreast of the latest technical progress and invested heavily in modernisation and rationalisation. The partial conversion to shuttle-less looms has helped to cut down costs and step up output. An electronically controlled mercerising and bleaching plant, several finishing machines, as well as a very complete chain for various finishing processes enable orders for other firms to be carried out too in the firm's own finishing works. Of the 1,200 tonnes of yarn yearly processed by the firm, 75% are cotton and 25% mixed yarns. All the material for the yarns is purchased; the twists used for the specialities however are produced in the firm's own well-equipped twisting mill. All yarns and fabrics are dyed in the firm's dyeworks, thus guaranteeing rapid adaptation to every changing trend in fashion. Large quantities of raw goods are bought from other firms to complete the fabric range, so that in its own weaving mills the firm can concentrate above all on the production of fabrics demanding great skill and advanced technology.

By far the larger part of the fabrics produced for shirts, blouses and leisure-wear is exported. In spite of the increasingly high rate of the Swiss franc during recent months, exports have nevertheless been maintained although not without sacrificing profits.

An efficient, fashion-conscious team of designers is actively engaged in satisfying the very varied wishes of the firm's international clientele in the men's and women's wear branches. In addition, for the home market, considerable quantities of work clothing and technical fabrics are produced, above all to compensate for the seasonal fluctuations in the demand for fashionable fabrics.

An optimistic firm

The difficulties facing the Swiss textile industry today have not discouraged those in charge of R. Müller + Cie AG. They are now planning an extensive modernisation of the plant, with conversion to 150 cm wide articles, which are increasingly in demand among ready-to-wear manufacturers, and they hope by extensive rationalisation to keep prices from rising. There is very little talk for the moment however of expansion, but rather of consolidating the existing position and creating new articles answering the highest demands from the point of view of fashion and quality. It is the combination of considerable knowhow in both the weaving and finishing sectors that enables the firm to keep placing a large number of original specialities on the market. In addition, every effort is made to offer clients at home and abroad very full services, also with regard to delivery dates and the holding of stocks.

(P. 101) Toni Schiesser: The new Autumn/Winter collection

To follow the trends of fashion and at the same time satisfy the tastes of a wide clientele, while bearing in mind the problem of women's very varied figures, is no easy task for a couturière. Toni Schiesser however has been doing just that for more than 45 years now, so that she knows at a glance how to capture the essential details of the new fashion trends and convert them into wearable, eminently feminine models in line with her own fashion ideas. The new collection she launched in the Frankfurter Hof in Frankfurt at the beginning of September bore witness to the great skill with which she interprets the demands and wishes of her very numerous clientele. She succeeded for example in achieving a flattering compromise between the narrower line of couture and the comfortable fullness of *prêt-à-porter*, creating soft straight skirts — often wrap-around, slit or with swinging pleats. Blouson tops, tunics, jumpers and even short body-moulding jackets showed that Toni Schiesser immediately catches every shift in fashion and makes a point of creating models with that unmistakeable couture touch, which is not often found today.

Even though the ever youthful "grand old lady" of couture in Frankfurt does not follow the dictates of Paris slavishly in every detail, she adheres very closely to the example of Haute Couture in her choice of materials.

While, for the afternoon, she used mainly novelties in pure silk and cotton as well as finely structured silk cloqués from the Swiss collections, for cocktails and the evening — like Paris — she favoured precious St. Gall embroideries, which she always, out of love for these Swiss specialities, uses for the most beautiful creations in her collection.

(P. 106) Mettler + Co. AG, St. Gallen

In the new collection, prints on fabrics and knits, plain versions in various weights and structures, colour-woven winter fabrics and attractive coarse knits come in a fashionable range of six colourways in the imitation monochrome style, featuring "Silverstone" grey, "Burgundy" red, "Bougainvillea" lilac, "Burned Umber" brown, "Tundra" green and "Ice-land" blue. In this way a perfect coordination of all qualities is obtained.

The main themes of the very varied designs are winter blooms in different repeats; particularly popular too are stripes and checks in fanciful variations, paisley motifs and fabric imitations.

(P. 122) Munich fashion week

By now the Munich fashion week has become an international fair patronized by 1750 displayers, a bare third of whom are from abroad. The same applies to its visitors. Munich is where ready-to-wear fashions put in their first major appearance; this is where retailers not only place orders but also get information all round and then apply the fashion highlights to the *prêt-à-porter* week in Paris.

The fashion trend once again favours narrow silhouettes, but wearable fashions do not change from one extreme to the other so quickly. Thus, most fashion houses have merely reduced width a little, broadened the shoulder line with cutting and ornamental details and, in addition, they achieve visual slenderness with very light, soft materials. Soft and fine have become important adjectives for the new fashion and this requires high quality, so as to avoid falling and flopping shabbily on the wearer. This is where Swiss quality comes into its own!

Apart from the more severe sports suit, light suits in two or three pieces are going to constitute street wear. Sweet, short jackets, softly falling skirts, blouses with frills in composé. Fine gabardines, figured fabrics, light-weight fabrics and flannels made of wool and mixed weaves, but also fine cords or linen-type fabrics have been chosen. Once again, blazers are showing that they are immortal, this time fashioned more softly, often unlined and combined with the revalued T-shirt to form a summer set. In general, there are a great many unlined garments: envelope jackets as light as blouses, reversible coats worn open, light dresses. For these, the manufacturers used the filmiest selection of materials: Swiss cotton voile, georgette and crepon, printed with charming little flowers or polka dots, interrupted by open-work or figured patterns on white or delicately pastel-coloured clothes. The cotton jerseys or silky synthetic jerseys which are so convenient for summer were also greatly favoured once again.

Those who, after a wet summer, consider next summer with pessimism have a chance to choose a raincoat from a large selection for they have never been as attractive and as easy to wear before. Chintz cottons, shiny twills, glossy cirés, rain gabardines and rain silks were introduced — quite a number of them manufactured in Switzerland. Colours: a large variety of fawns and warm nut shades, greens ranging from moss to pine, but also lacquer and Bordeaux reds, whites and blacks. Many of the raincoats courageously achieve the new T silhouette and have greatly broadened shoulders as a result of chasuble pleats, raglan sleeves, shoulder yokes, small stand-up collars and cuffed sleeves. You may also face wet weather wearing a waterproof shirt jacket or a lumberjack matching a skirt or trousers.

The new collections make a clear distinction between the more elegant and correct city look and the less formal, sometimes almost military, sports-wear style. There are, once again, dress-and-coat sets in exactly matching composés and one-piece dresses whose lady look is inspired by the fashions of the 'forties. There are many envelope effects, deep shawl collars, sleeves down to the elbow or set deeply in bat fashion. The offer available to young people reminds us of the 'fifties, of the saucy Marilyn Monroe style with its high-slit skirts or puckered widths forming a contrast to very narrow waists. There are sleeveless tops with overlapping shoulders and boat-shaped necklines. Plain or embroidered Swiss cotton chintz materials constitute a good match for this style which has taken up the Paris suggestion of saucily contrasting colours.

Ladies, however, will choose pure silk or its more modern and more convenient imitations. We find retro patterns, small repeat patterns, invariably printed on black or clear fawn. There are many plain

materials, figured patterns with dull-shiny effects. The new blouses with the silk look are also elegant; they often bring out Swiss embroidery in the form of scalloped edges, Madeira patterns or decorative drawnwork. Altogether, in this fashion which is shown to be more decent and more valuable, embroidery constitutes a major component which is used not only for dresses and blouses, but also for elegant T-shirts and even for soft leather models and finds its most precious expression in summer evening dresses.

This touch of luxury is also to be found in the delicate pastel hues, the numerous shades of white and the choice of pure silk which is offered plain, in mixtures, woven or knitted.

The fashion designers have not neglected separates for next summer either, for they are an expression of our time and they constitute a way of having versatile and convenient clothes in spite of rising prices. Waistcoats, shirt jackets, T-shirts combined with blouses, tube-shaped trousers worn under dresses, blazers and jackets as tops, the most varied skirts, in some programmes even Bermuda shorts or boxer shorts, constitute the basic stock with which pioneers can combine many-coloured varieties and, for the ladylike styles, also with more neutral natural tones. The favourite working materials are many linen or canvas-type materials, woven and knitted into porous coarse knitted patterns. We also find fine poplin, fine cord and multicoloured woven stripes and squares with large repeat patterns.

An interesting fact is that there still seem to be possibilities of new combinations of separates. Thus, beach fashion manufacturers combine bikinis or bathing suits with city dresses, knitters combine new twin sets, dress manufacturers co-ordinate matching rain jackets with dresses, etc. We need not, therefore, worry that combining and fashions might turn boring.

**Schweizer
Baumwollfein-
gewebe in der
Spitzenklasse**

**Tissus suisses
en coton fin
de haute classe**

**Top quality
Swiss fine
cotton fabrics**



wetuwa

Ihr Partner:

Ein Spezialist für Feingewebe aus reiner Baumwolle, uni und bedruckt.

**Voile
Mousseline
Satin
Crêpe
Fantasiegewebe**

Votre partenaire :

Un spécialiste des tissus fins en pur coton, unis et imprimés.

**Voile
Mousseline
Satin
Crêpe
Tissus fantaisie**

Your partner :

A specialist for fine pure cotton fabrics, plain and printed.

**Voile
Mousseline
Satin
Crêpe
Fancy fabrics**